



ASIEN/MYANMAR - Bürgervertretungen fordern Aussöhnung mit Kachin

Yangon (Fidesdienst) – „Eine dringende Notwendigkeit unserer Landes ist der Frieden“, so Bürgervertretungen in Birma die sich dem Appell der Organisation „Birmania Democratic Concern (BDC) anschließen. Der Appell, der dem Fidesdienst vorliegt, erinnert daran, dass „die Gefechte zwischen der Regierung und den Einheiten der Kachin im Staat Kachin sich zuspitzen“ und fordern die beteiligten Parteien, die Regierung, die Abgeordneten des Landes und die internationale Staatengemeinschaft um „Bemühungen für einen dauerhaften Frieden in Kachin und mit anderen ethnischen Gruppen in Burma“.

„Der ehrliche Dialog ist der einzige Weg zum Wohl der Völker in der Region und zum Frieden in Burma“, heißt es in dem Schreiben weiter. Dabei betonen die Organisationen: „Wir sind überzeugt von der Gleichheit und fördern das harmonische Zusammenleben der Unterschiede. Wir glauben an eine friedliche Koexistenz zwischen Menschen, Ideen, Religionen, Sprachen und Bräuchen“. „Damit es eine wahre Aussöhnung in Burma geben kann, muss man sich dringend um Frieden bemühen. Der Konflikt zwischen der Regierung und der Armee der Kachin ist eine große Herausforderung für die Demokratisierung in Burma“, heißt es in dem Text, der dem Fidesdienst vorliegt. „Die Vertreter beider Armeen müssen sich bewusst werden, dass Frieden nur mit friedlichen Mitteln verwirklicht werden kann: es gibt keinen Frieden durch Krieg“.

Die Gruppen fordern von der Regierung die „Schaffung einer föderativen Einheit“, die Rechte aus Sprachen, Kulturen und Religionen ethnischer Minderheit in Myanmar schützt.

Der Konflikt im Staat Kachin (im Norden Myanmars) hält seit etwa 19 Monaten an. Seit rund einem Monat greifen birmanische Soldaten die Rebellen mit Hubschraubern und Kampfflugzeugen an, was sich auch auf die Zivilbevölkerung auswirkt. Über 100.000 Flüchtlinge aus dem Volk der Kachin haben ihre Wohnungen und ihren Lebensunterhalt verloren. (PA) (Fidesdienst, 26/01/2013)